

Neulich meinte ein Freund, dass es doch wirklich ein Segen ist, dass uns als Kind niemand gesagt hat, wie schwierig das Leben eines Erwachsenen ist, oder wenn doch, dass wir es nicht verstanden haben. Ich konnte ihm da nur beipflichten. Manchmal komme ich dann auf die Idee, das aktuelle Problem direkt dem HERRn vorzulegen und manchmal antwortet ER noch am selben Tag ganz unmissverständlich. So auch vor einiger Zeit als ich IHN gefragt habe, ob es tatsächlich Sinn macht, für einen Menschen zu beten, der GoTT aus seinem Leben sorgfältig ausgeschlossen hat. Eine höchst unerfreuliche Angelegenheit, bei der es kaum Hoffnung auf einen baldigen Grund zum Danken gibt. GoTTes Antwort: „Freut Euch allezeit! Betet unablässig! Sagt in allem Dank! Denn dies ist der Wille GoTTes in Christus JESUS für Euch!“ (1. Thes 5, 16-18) Ich ringe nach Luft, ich schlucke und denke: Klarer geht's nicht! Aber jetzt mal ganz ehrlich: Ist das nicht ein bisschen viel verlangt? Welchen Grund gibt es denn gerade zu danken? Und Freude will doch mitten im stressigen Alltag auch nicht aufkommen. Dafür ist gar keine Zeit! Aber da ist noch eine andere Stimme, leise und beständig: „Du hast gefragt und ICH habe Dir geantwortet.“

Der himmlische Vater ist gegenwärtig. ER hört mir zu und spricht mit mir so, dass ich es fassen kann. ER zeigt mir, dass ich sein geliebtes Kind bin und dass meine Sorgen Seine Sorgen sind. Er ist es doch, der um jeden einzelnen Menschen ringt, dass er befreit wird aus den Ketten der Sünde, die ihn beugen und ihn selbst verunstalten. ER will, dass er zum Leben zurück findet. Der Schöpfer achtet sein Geschöpf so hoch, dass ER dafür in JESUS sein Leben gibt. Das ist Gnade. Bei diesen Gedanken keimt Freude in mir. Da ist Wertschätzung für mich, eine überfließende Liebe. Und da wird mir die Ehre zuteil, an JESU Seite kämpfen zu dürfen, wenn ich für andere Menschen bete oder wie ER auf mein Recht verzichte, um sie zu gewinnen. Kein leichter Kampf, aber JESUS hat ihn schon in aller Stille für mich zu Ende gekämpft. Die Freude wächst und die Sehnsucht, das Wirken des HERRn überall auf meinem Weg zu erkennen (Spr 3,6). Und ich möchte neue Fragen stellen: Was willst DU mir mit dieser Begegnung sagen? Wo möchtest DU mich verändern? Was soll ich heute an DIR erkennen? Wo willst DU, dass ich warte und wo, dass ich wieder kraftvoll ausschreite? Welche Last willst lieber DU tragen, die ich nur schwerlich loslassen kann? Und ich möchte dem HERRn auf seine Liebe antworten: JESUS, Du bist meine Freude. JESUS CHRISTUS, Du bist der einzige, der es wert ist, angebetet zu werden und der einzige, der damit umgehen kann. Du bist der Grund zum Danken. Du bist meine Berufung. Das ist eine höchst erfreuliche Angelegenheit!

Agnes Schubert